

Podiumsdiskussionen

Podiumsdiskussion Gruppe Wirtschaft:

Wie muss sich unsere Wirtschaft ändern?

- Spielregeln für alle! Keine Schlupflöcher für „Große“
- Kooperation fördern und aktiv betreiben
- Einfaches Regelwerk/Planungssicherheit für regenerative Energien; Lobbyismus muss zurückgedrängt werden
- Anreize für Unternehmen müssen erhöht werden/Belohnung für nachhaltiges Wirtschaften
- Keine Subvention in veraltete Technik – Auto und Flugzeug erhalten Milliarden ohne Auflagen
- Bildung für Kooperation – Konkurrenzbildung hilft nur den Großen! – KMU suchen Leute, die kooperativ sind!
- Vernetzung über Plattformen z.B. GWÖ oder B Corp
- Lieferkettengesetz jetzt!
- Best-Practices innerhalb der Wirtschaft sollten verbreitet werden

Sind die Rahmenbedingungen dafür vorhanden?

- Unternehmer:innen haben auch selbst viel in der Hand
- KMU sind schon in der Region – nicht immer auf das Globale schielen!
- Öko/Soziales ist ein Vorteil auf dem „Bewerbermarkt“!

Welche Hindernisse gibt es?

- Es fehlen weltweit gemeinsame Spielregeln
 - o Aber darauf sollte man nicht warten. Man sollte hier anfangen. Zum Beispiel schauen wie man eigene Unternehmen klimaneutral machen kann
- Immer mehr Unternehmen lassen sich auditieren, machen Nachhaltigkeitsberichte etc.; größere tun sich aber leichter als kleine
- Innovationen nicht nur auf „Technische Lösungen“ beschränken!

Welchen Nutzen/Mehrwert kann die Wirtschaft aus einer regionalen Plattform ziehen?

- Man bekommt mehr Austausch; „Wie tickt jemand anderes?“; Best Practice; persönliche Kontakte
- Wissensaustausch
- Möglichkeit für Kooperationen
- Best Practice Austausch
- Regionale Plattformen machen immer Sinn, weil die Wege kürzer sind
- Regionales Wissen (Beispiel: regionaler Holzbau) kann über so eine Plattform gut transportiert werden
- Innovationen in allen Bereichen finden leichter zu mir
 - o Unternehmen tauschen sich oft in Branchenverbänden aus; aber es ist schön und fruchtbar, wenn branchenübergreifend Unternehmen zusammen kommen → hierzu könnte das forum auch beitragen
- Konkrete Tipps zum Klimaschutz im Unternehmen
- Bin als Berater auf „willige Kunden“ angewiesen, die lassen sich hier leichter finden

- Sich nicht von der globalen Großindustrie die Regeln diktieren lassen – gemeinsam lokal Handeln – da geht viel“
- Regionalen Handel – z.B. im Unverpacktladen zahlt man einen anderen Preis, weil man verstanden hat warum – das geht auch in anderen Bereichen

Welchen Beitrag kann die Wirtschaft zu einer regionalen Plattform leisten?

- Mitarbeiten in den entsprechenden Arbeitsgruppen
- Freiwilliges Engagement über gesetzliche Verpflichtungen hinaus
- Klimaneutralität des Handelns als Ziel formulieren
- Mitarbeiter:innen sollten auch miteinbezogen werden; Fußabdrücke; nachhaltige Beschaffung
- Ideeninkubator bindet Mitarbeiter schafft Innovation
- Erst mal in der Region suchen – nicht immer auf dem „Weltmarkt“ einkaufen
- Wirtschaft ist Kunde von Unternehmen der Region
- Nachhaltigkeitsdreieck ist vielschichtiger geworden; Unternehmensverantwortung in vielerlei Hinsicht
- An Exnovation denken – was kann man weglassen
- Gemeinsam die Region entwickeln
- Zweifel: Tun Unternehmen von sich was? Braucht es nicht eher (politischen) Druck bzw. Rahmenbedingungen
 - o Antwort: Vergleich: Wunder von Wörgl – wenn alle mitmachen geht viel! – Man muss den Teufelskreis brechen
 - o Vielleicht kann aus unserem Netzwerk dieser Druck kommen
 - o Durch Forum kann man mit anderer Stärke auftreten als Einzelakteure

Sonstige Anmerkungen:

- Frage, inwiefern sich Unternehmen (nur) durch Gesetze etc. beeinflussen lassen?
- Preise (z.B. CO2-Preise) spielen in der Tat wichtige Rolle. Es wäre wünschenswert, dass Unternehmen auch sich selbst gemeinwohlorientierte ausrichten würden
- Energieeinsparungen können ja auch Energie sparen und Unternehmen motivieren
- In Europa werden mehr Bewertungsverfahren für Unternehmen implementiert



WERT	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
BERÜHRUNGSGRUPPE				
LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Zulieferkette	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette
EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	B4 Eigentum und Mitentscheidung
MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz
KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz
GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	E2 Beitrag zum Gemeinwesen	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Podiumsdiskussion Gruppe Politik und Kommunen:

Welchen Nutzen, welche Vorteile und welchen Mehrwert kann ein forum1.5 für Kommunen und Landkreise bieten?

- Ein „forum“ könnte z.B. durch regelmäßige überregionale Vernetzungs-Treffen Synergien erkennen und schaffen
- Ein „forum“ kann einen Anreiz schaffen, dass Kommunen gegenseitig in einen „Wettbewerb“ treten, um die „beste/nachhaltigste“ Kommune zu sein. Ein Forum könnte so einen „Wettbewerb“ anregen und organisieren
- Gemeinwohlgemeinschaft Postbauer-Heng: Großes regionales Bündnis, um Rückenwind im Gemeinderat zu bekommen
- Kooperation für die Nutzung von Flächen zur gemeinsamen EE-Erzeugung und -Nutzung
- Diskussion und Schaffung überregionaler Strukturen (u.a. Kompensation)
- Relevante Akteur:innen beteiligen im Rahmen eines forums (Wirtschaft, Zivilgesellschaft etc.)
- Metropolregion, Mobilität als Schwerpunkt
- Entwicklung von mehr Offenheit gegenüber Veränderung
- Beteiligungsprozesse initiieren
- Interessenskonflikte offenlegen
- Visionsbildung
- Vernetzung als Grundbedingung für die Bewältigung der Klimakrise
- (Handlungs-)Wissen für konservative Kräfte in Kommunen bereitstellen
- Interkommunale Zusammenarbeit
- Zentrale Frage: Wie bringt man die Menschen zum Handeln? Wie binden wir alle Menschen ein?
- Zusammenfließen von Erfahrungen aller Akteur:innen als Mehrwert
- Kognitive Dissonanz, wie nehmen wir (konservative) Stadträt:innen mit?
- Partnerschaft zwischen Stadt und Land aufbauen und stärken
- Entwicklung von Kommunikationsstrategien für Stadt und Land (Landwirtschaft, Energie)

- Zuspitzung und Präzisierung von Informationen (Klimakrise) → auf eine individuelle Ebene heben
- Kritische Masse erreichen auch in Politik und Verwaltung
- Gemeinwohlökonomie wäre für Wirtschaft und Politik ein gemeinsames Feld

Welchen Beitrag können Kommunen selbst zu einem forum1.5 leisten?

- Kommunen können/müssen wissenschaftliche Daten zum aktuellen Zustand/Verbrauch/CO₂-Ausstoß bereitstellen. Diese Daten können überregional gesammelt und einer gemeinsamen Plattform veröffentlicht werden (ähnlich RKI-Corona-Dashboard). Das Problem ist die Kommunen dazu zu bringen sich ehrlich zu machen und die Karten offen auf den Tisch zu legen. Keine Kommune möchte hier die erste sein. Gemeinsam in einem forum ginge das einfacher. Evtl. Können auch gemeinsame/überregionale Studien angeregt werden
- Kommunalen Handlungsspielraum vollständig ausnutzen: in ER wäre nach jetzigem Vorgehen das Restbudget in 4 Jahren aufgebraucht
- Ein forum kannn Hürden, die auf Landesebene gelöst werden müssen lokal sammeln und diese gemeinsam an die Landesebene weiterreichen
- Landesentwicklungsplan mit klaren Vorgaben für die Kommunen
- Progressive Kräfte in Kommunalpolitik: Druck der Straße nutzen
- Kompensationsmechanismus für die Metropolregion Nürnberg: ein regionaler „Fonds für Klimaschutz und Nachhaltige Entwicklung“
- Forum könnte helfen Pendlerverkehr zu organisieren/reduzieren
- Nachhaltige kommunale öffentliche Beschaffung
- Bürger:innen bei diesem Prozess mitnehmen
- NBG: Starkes Lieferkettengesetz, vermeintlicher Zielkonflikt mit wirtschaftlichen Interessen in einem globalen Wirtschaftssystem
- BayBO: Bislang keine Satzung zu PV möglich
- Ausrichtung entlang der SDGs
- PV muss zum großen Teil in den Gebäude/Siedlungsbestand
- Transparenz (Verhindern von Green-Washing seitens der Kommunen)
- Klimaneutrale Stadtverwaltung
- Kommunikation ist tatsächlich das Problem – Stadträte möchten nicht, dass die Dramatik des Klimawandels und der Transformationsbedarfs ihre Wähler:innen zu anderen Parteien treibt... Die Verwaltungen haben diese als Auftraggeber/Chefs

Podiumsdiskussion Gruppe Wissenschaft:

Welchen Beitrag kann die Wissenschaft zur regionalen Transformation und zur Einhaltung des 1,5 Grad Zieles leisten?

- Aufzeigen an welchen Stellen der Klimawandel bereits steht (differenzierte Daten) → Grundlagenforschung
- Lehre und Ausbildung (z.B. Verlagerung des Schwerpunktes hin zu Nachhaltigkeit/Ethik, entsprechende Abschlussarbeiten etc.)
- Angewandte Forschung (z.B. Klimafolgenforschung)
- Wirtschaftstheorie muss weiter entwickelt werden (hin zu Stabilität und Nachhaltigkeit)
- Bildung fängt auch in der Schule an
- Interdisziplinär, auch universitätsübergreifend
- Nicht nur CO₂ berücksichtigen, sondern auch Wasser etc.

- Maßstäbe für Nachhaltigkeit entwickeln, so dass diese in Entscheidungen mit eingehen

Wie kann Wissenschaft besser mit Wirtschaft, Kommunen und Zivilgesellschaft zusammenwirken?

- Studentische Praktika in Betrieben/Behörden
- Kontakt zu konservativen Menschen, auch entsprechende politische Fraktionen
- Vorbildstädte nennen (aber auch diese realistisch sehen)
- Konkrete Lösungen mit Studierenden für lokale Probleme erarbeiten (Reallabore)
- Challenges als Mittel

Was sind berechnete bzw. realistische Erwartungen der Öffentlichkeit an den Beitrag von Universitäten, was geht nicht ohne Fördermittel?

- Optionen kommunizieren und interdisziplinär unterwegs sein
- Dinge so ausdrücken, dass die Öffentlichkeit es versteht
- Mehr Mitspracherecht der jungen Menschen
- Pressearbeit über lokale Forschung

Sonstige Anmerkungen:

- Hemmnis: Vorlaufzeit + Kosten z.B. bei Dokotranden etc.
- Strukturwandel der Universitäten: z.B. SDGs verankern
- Interdisziplinäre Studiengänge
- Schwierigkeiten im „System“: z.B. Studiengangskreditierung etc. → Mehr Flexibilisierung anfordern

Podiumsdiskussion Gruppe Zivilgesellschaft:

Welchen Nutzen sehen zivilgesellschaftliche Akteur:innen in einer solchen Plattform?

- Können Impulsgeber und Treiber sein auf kultureller und thematischer Ebene
- Vernetzung um die „Blase“ zu verlassen; mehr Gehör durch Vernetzung
- Verknüpfung Politik – Zivilgesellschaft – Wissenschaft – Wirtschaft eröffnet neue Chancen, um gemeinsam an Themen zu arbeiten
- Plattform beschleunigt Effektivität: gemeinsame Termine etc.
- Chance auch Vernetzung zu Kultur herzustellen, Kultur wird oft vernachlässigt
- Plattform als Entlastung der Zivilgesellschaft
- Rollenverteilung von Wissenschaft und Zivilgesellschaft: Wissenschaft knüpft Kontakte zu Wissenschaft und Zivilgesellschaft sucht den Kontakt zu Bürger:innen
- Vernetzung kostet viel Zeit – Plattform ist nützlich, wenn ein:e Moderator:in vorhanden ist, um die Vernetzung sinnvoll von statten gehen zu lassen
- Es braucht einen Mehrwert, der dadurch sichtbar wird
- Auch Privatpersonen können sich engagieren, um die breite Masse zu erreichen. Die alten Strukturen zu durchbrechen und nicht in Initiativen denken
- Forum, das übergeordnete Themen zu bearbeiten und Initiativen unterstützt

Kann diese Plattform den Impact zivilgesellschaftlicher Gruppen vergrößern?

- Insbesondere Verknüpfung zu Wirtschaft und Wissenschaft eine gute Möglichkeit durch die Plattform
- Wie kann man die Bewusstseinsbildung auch verändern, die nicht im wissenschaftlichen Kontext sind? – Influencer:innen?

- Vernetzung hilft Kooperationen mit der Kommunen zu erleichtern
- Die breite Masse erreichen durch unterschiedliche Initiativen und ihre Zielgruppen (FFF, Schulen, Internet)
- Gemeinsam auf Augenhöhe mit Politik und Wissenschaft arbeiten können

Welchen Beitrag kann die Zivilgesellschaft für die Plattform leisten?

- Es gibt keine Vorgabe: Die Frage ist, was braucht es, damit das forum einen Mehrwert hat
- Wissenschaft nicht nur naturwissenschaftlich zu denken, sondern auch die Geisteswissenschaften integrieren
- Psychologie und Kommunikationspsychologie integrieren – wie erreiche ich die breite Masse? Viele wollen etwas gegen den Klimawandel tun, wissen aber nicht was und wie? Wie kann man Verhalten verändern?

Sonstige Anmerkungen:

- Frage: ist es möglich Redundanzen zu vermindern?
- Wie kann man den Weg finden die Strukturen zu verändern?
- Worin besteht die Plattform, wie sehen die Vernetzungsprozesse aus?
- Forum als Bindeglied zwischen den vorhandenen Initiativen, nicht übergeordnet, sondern miteinander
- Forum als Chance zur Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft